



Die Sturmbahn war eine der Disziplinen, die hier gekonnt absolviert wurde.

Wehrsportlicher Höhepunkt an der TH 1983

Der Tag der wehrbereiten studentischen Jugend am 23. 4. 1983 gestaltete sich zu einem würdigen wehrpolitischen und wehrsportlichen Höhepunkt unserer Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Entsprechend dem „Friedensauftrag der FDJ“ gab es Studenten, Lehrlinge und Mitarbeiter mit hervorragenden Leistungen im Wehrsport Ihre Antwort auf die Hochrüstungspolitik der NATO.

Rund 1400 Wettkämpfer und über 200 Kampfrichter und Helfer nahmen an dieser Veranstaltung teil und wiesen ihre Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit zum Schutze des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens nach. Vor allem die Studierenden des 1. Studienjahres demonstrierten mit überzeugenden Leistungen den Stand in der politisch-moralischen und physischen Vorbereitung auf die militärische Qualifizierung und ZV-Ausbildung. Beispielhafte Beteiligung an den Wettkämpfen in 14 Disziplinen erreichten dabei die Sektionen E., Towl, AT, VT, IT, PEB und TLT.

Hochschulmeister im Sportschießen wurde Matthias Günther (Ma) mit hervorragenden 180 von 200 möglichen Ringen. Den Titel „Stärkster Student“ der Matrikel 82 erkämpfte sich Uwe Ohmstedt (82/25), und „Sportlichste Studentin“ dieser Matrikel wurde Christine Bartel (82/84).

Wie in jedem Jahr waren die Pokale hart umkämpft. Den

Wanderpokal des Reservistenkollektives für die beste Mannschaft im Wehrkampfsport „Schützendeckel“ verteidigte erfolgreich die Sektion IT. Die Pokale der FDJ-Kreisleitung für die besten Mannschaften der Studentinnen und Studenten im Sportschießen (Luftgewehr 4 m) verblieben für ein weiteres Jahr in der Sektion PEB.

Anlässlich des Tages der studentischen Jugend übergab der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Genosse Prof. Holtz, den vom Direktorial für Technik und materialtechnische Versorgung gebauten neuen, modernen Schießstand der GST und der Abteilung Studentensport zur gemeinsamen Nutzung. Ein besonderer Dank für die Fertigstellung dieser Wettkampfstätte in kurzer Zeit gilt den Studenten der Seminargruppen 80/30 und 81/23 sowie dem Bauleiter, Genossen Förster, und dem Projektanten, Kollegen Zechman. Diese Anlage mit 28 Bahnen gestattet, den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb an der Hochschule auf höherem Niveau durchzuführen. Bereits am 15. Mai werden hier die Bezirksmeisterschaften der Studenten im Sportschießen ausgetragen. Dabei steht vor unseren Sportschützen die anspruchsvolle Aufgabe, fünf von sechs Bezirksmeistertiteln in der Mannschaftswertung erfolgreich zu verteidigen.

Dr. Aribert Rouel, GST-Kreisvorstand



Der Handgranatenweitwurf gehörte zu den Disziplinen des Reservistenwettkampfes.

Erfolgreiche Volleyballmannschaft

Nach Abschluß der Punktspiele in der Bezirksliga der Herren, Staffel II, ergibt sich folgender Tabellenstand:

| | | |
|------------------------------|----|-------|
| 1. Dynamo Karl-Marx-Stadt II | 45 | 66:18 |
| 1. HSG TH Karl-Marx-Stadt | 44 | 63:20 |
| 3. Motor Schönau | 41 | 58:31 |
| 4. Motor Asctoa | 40 | 54:39 |
| 5. Turbine Reifland | 35 | 42:56 |

Damit hat die HSG der TH eine erfolgreiche Saison beendet. Von den 24 Punktspielen konnten 20 Spiele gewonnen werden. Die HSG qualifizierte sich für die Endrunde, in der die beiden Staffelsieger und Zweitplatzierten aufeinandertrafen.

Ergebnisse der Endrunde:

| | |
|-------------------------------------|-----|
| HSG TH - Motor Thum (Staffelsieger) | 2:0 |
| HSG TH - Wismut Aue | 2:1 |
| HSG TH Dynamo Karl-Marx-Stadt II | 0:2 |

Damit wurde die HSG Vizemeister des Bezirkes Karl-Marx-Stadt! Da Dynamo auf die Aufstiegsrunde verzichtet, bestreitet die HSG die Aufstiegsrunde zur DDR-Liga.

Zur 1. Männermannschaft der HSG gehören:

Kapitän Jörg Moritz (80/68), Atilla Homonyi (79/71), Frank Reimer (79/66), Hartmut Felber (79/71), Andreas Salzmann (80/70), Mathias Rödiger (81/32), Gerald Krause (81/38), Plamen Raev (81/37), Frank Götzke (81/25), Harald Wittwer (81/68), Carsten Streller (82/16), Uwe Vieweg (80/57), Michael Kramer (79/96).

Dipl.-Sportlehrer Löffler

Bereits zum 12. Mal: Pokal des Rektors

Vom 27. bis 29. Mai erfährt das internationale Fußballturnier der Technischen Hochschule „Pokal des Rektors“ seine 12. Auflage. Dieser nun schon traditionelle Höhepunkt im Sportleben der TH wurde anlässlich der FDJ-Studententage 1970 aus der Taufe gehoben und prägt seitdem das sportliche Ansehen unserer Bildungseinrichtung mit.

Beim Vorsitzenden der HSG der TH, Dr. Paul, fragten wir nach dem Stand der Vorbereitung und den Teilnehmern des 83er Turniers:

Dr. Paul: Zum 12. Mal haben ihr Kommen der Pokalverteidiger Akademie WIF Sofia, MAFC Budapest (Gewinner 1979), AZS PJ Lodz, VST Liberec, die IHS Wismar (bereits 11 Mal dabei) und natürlich die TH-Vertretung zugesagt. Dank dem Wirken eines erfahrenen Organisationskollektivs, das im wesentlichen seit Jahren stabil ist, und der guten Unterstützung, die wir für die Durchführung dieses Turniers stets von verschiedenen Bereichen der TH erhielten, ist der Stand der Vorbereitung ansprechend, also ohne größere Probleme oder Zeitverzug.

Sie haben als Org.-Chef alle Turniere bisher mit vorbereitet und gehören wohl auch zu den „Vätern“ dieser Veranstaltung?

Dr. Paul: Ja, das ist richtig. Zur Entstehung dieses Traditionswettkampfes ist zu sagen, daß 1970 Genosse Uebertuhr - zu dieser Zeit stellvertretender Sekretär der HPL

der SED - und ich als Sektionsleiter Fußball die Idee dazu hatten, die der damalige Rektor, Prof. Weismantel, aufgriff. Seitdem waren die Rektoren der TH die Schirmherren dieser Veranstaltung, die heute neben dem Judoturnier der Freundschaft für die TH auf sportlichem Gebiet über die territorialen Grenzen ausstrahlt. Immerhin stehen in der Chronik als Teilnehmer u. a. eine vietnamesische Studententeil, sowjetische Studentenschaften und die Namen vieler ausländischer Partnervereinigungen unserer Hochschule.

Wer ist in diesem Jahr Anwärter auf die wertvolle Bleikristallvase, den Rektorpokal?

Dr. Paul: Zuerst sicher Sofia und Budapest - Mannschaften, die in ihren Ländern in der 2. Spielklasse angesiedelt sind. Sie werden sicher nicht nur die Vorunden am Freitag (27. 5., 15.00 - 18.00 Uhr) und Sonntagabend (28. 5., 9.00-11.00/13.00-18.00 Uhr) belegen.

Unsere TH-Elf - zur Zeit als Aufsteiger in die Bezirksliga auf einem bemerkenswerten Vorderplatz - wird von Übungsleiter Jens Thomßen auf das Turnier gut vorbereitet und hat ebenfalls das ZW, das Endspiel am Sonntag (29. 5., 15.30 Uhr) zu erreichen.

Alle Spiele finden übrigens auf unserer Anlage, der Jahnkampfbahn, Friedrich-Engels-Straße, statt. HSG

Hochschulmeisterschaften im Judo

Die Hochschulmeisterschaften im Judo 1983 verzeichneten mit fast 50 Teilnehmern eine sehr gute Beteiligung. So kann die Feststellung getroffen werden, daß die Meisterschaften nicht nur den besten Judoka zur Vorbereitung auf die bevorstehenden Wettkampfsaisonen dient, sondern die Zielstellung realisiert wurde, die Studenten aus dem Sportunterricht heraus an Wettkämpfe heranzuführen. Des weiteren gelang es einigen Judoka aus der „2. Reihe“, die Favoriten ins Wanken zu bringen. Allen voran Peter Schulz (81/06), der im 78-kg-Limit den Doppelmeister Sander im Halbfinale mit einem „Bilderbuch“-Wurf bezwang. Dazu zählen aber auch Chodorowski (80/67), Sandermann (81/45)

Ergebnisse:

60 kg:

1. Seypt, Dietmar (79/66)
2. Müller, Klaus (82/83)
3. Hubik, Andrzej (81/43)

65 kg:

1. Kühnrich, Sieffen
2. Reißner, Klaus
3. Voigt, Matthias (81/12)
3. Seidel, Gerd (79/94)

71 kg:

1. Sander, Joachim
2. Ahnert, Frank
3. Scholz, Thomas (79/06)

78 kg:

1. Schulz, Peter (81/06)
2. Berthold, Michael (82/22)

3. Sander, Joachim

3. Kraemarayk, Uwe

86 kg:

1. Lissner, Karl-Heinz
2. Dietzsch, Jens
3. Trodler, Uwe (79/06)

95 kg:

1. Sander, Joachim
2. Holtze, Thomas (82/18)
3. Sandermann, Mario (81/45)

3. Kronmüller, Stephan

mehr als

1. Ullmann, Andre
2. Holtze, Thomas
3. Hecht, Dirk

Daßler, Übungsleiter Judo

Unser Buchtip:

Petra Werner: *Sich einen Mann backen*

Es gelingt dieser Autorin etwas mit ihrem Debüt, das nicht allzu häufig in unserer Literatur ist: Es ist ihre Fähigkeit, sprachlich exakt und dicht unseren Alltag gegenständlich zu machen; er ist einfach da, er muß nicht herbeizitiert werden. Dazu trägt gewiß mit bei, daß Petra Werner immer wieder unterschiedliche Arten des Erzählens erprobt: pointierte, phantastische, realistische. Was dabei nicht zu kurz kommt, ist auch der Witz, der im dargestellten Gegenstand steckt, sich aber auch im Wortwitz zeigt. Auf jeden Fall macht dieser Band neugierig auf weitere Vorhaben der Autorin.

(Illustriert von Susanne Damm, Etwa 160 Seiten, 5,90 M)

Neues Programm der „Lachkartenstanzer“



Zu den Hochschulfesttagen boten die „Lachkartenstanzer“ ein neues Programm. Unter dem Motto „Nehm' Se 'n Alten...“ führten sie ein vielseitiges Repräsentationsprogramm auf, das bei allen bisherigen Veranstaltungen beim Publikum eine sehr gute Resonanz fand.

3. Hochschulfesttage 1983



Seit 1970 veranstalten jährlich Betriebe, Kombinate und Einrichtungen für und mit ihren Werktätigen kulturelle Höhepunkte, um das Leben unserer Menschen im Sozialismus reicher zu gestalten.

Auch unsere Hochschule ist dabei, dieser guten Tradition auf geistig-kulturellem Gebiet zu folgen. Der Anfang wurde 1981 gemacht. Vom 28. - 30. April fanden nunmehr die 3. Hochschulfesttage mit einem vielfältigen Angebot statt. Sie bereicherten das kulturelle Leben an der Hochschule und im Territorium und stellten einen Beitrag unserer Volkskulturschaffenden zum Karl-Marx-Jahr dar.

Anlässlich der Eröffnung der Hochschulfesttage wurde auch eine Ausstellung „Malerei und Grafik“ von Kollegen Günter Bernitz (im Bild links) aus dem Bereich Messen und Ausstellungen der TH im Neuen Sektionsgebäude eröffnet.

... das Denken verlangt heitere Stirnen ...

Unter diesem Motto hatte in nun schon bewährter Weise die Hochschulgruppe des Kulturbundes Mitglieder und Gäste für den 20. April zu einem Programm des Rezitationszirkels unserer Hochschule in den Pabloneruda-Klub geladen.

Es galt der Würdigung von Karl Marx, dessen Namen unsere Stadt seit dreißig Jahren trägt. Mit ihrer künstlerischen Leiterin, Kollegin Barbara Langhoff, hatten Studentinnen und Studenten aus sechs Sektionen in mehrmonatiger „Freizeitbeschäftigung“ Texte aus Briefen, Biographien, Berichten, Dokumenten und Anekdoten von, an und über Karl Marx und seine Familie zusammengestellt und geschickt mit kurzen Auszügen aus seinen Werken verbunden. Wenn der Vortrag der Texte auch noch nicht immer flüssig und künstlerisch vollendet gelang, so waren doch deutlich das Engagement und die Freude zu spüren,

mit denen hier junge Menschen einen eigenen Zugang zu dem großen Revolutionär und dem liebenswerten Menschen Karl Marx gesucht und gefunden hatten.

Die mehr als achtzig Besucher folgten in dem wahrlich überfüllten Klubraum den Lesungen mit Aufmerksamkeit und dankten mit herzlichem Beifall. Vielleicht haben auch einige von ihnen neue Seiten an Marx entdeckt.

Für das Herbstsemester bereitet der Rezitationszirkel zum Gedankens an den neunten Jahrestag des faschistischen Putsches in Chile ein Programm mit lateinamerikanischer Lyrik vor. Hoffen wir, daß dann durch Vermittlung der Hochschulgruppe eine arbeitsreiche Begegnung mit dem Zirkel möglich wird.

Ludwig Langhoff-Krüger, Abteilung Kultur



Mit großem Engagement tragen die jungen Rezitatoren ihr Programm vor.

Japan - Kunst und Kultur

Ein nicht alltägliches Thema, das unter Studenten und Gästen großen Anklang fand. Ca. 70 Besucher hatten nach mehrmaligen Zusammenrufen in der Gaststätte „Fuchsbau“ Platz gefunden. Noch eine halbe Stunde nach Veranstaltungsbeginn herrschte Andrang.

Der Referent, Georg Brühl, verstand es, seinen Zuhörern mit ausgezeichneter Sachkenntnis ein doch recht fernes Land nahezu bringen.

Der weitgesteckte Themenkreis reichte von Gepflogenheiten, Traditionen, Religion bis zu den typischen Kunstfertigkeiten Japans. Man erfuhr gleichermaßen Interessantes über Lackmalerei, Kalligraphie, Holzschnitt, Stuck- sowie Baukunst. Ausgezeichnete Farbdias und vielfältiges, teils sehr wertvolles Anschauungsmaterial ergänzten den Vortrag wirkungsvoll.

„Der Japaner liebt die Natur nicht wie sie ist, sondern er zwingt sie in die Form, die ihm gefällt... das Künstliche ist ihm selbstverständlich.“ Feststellungen, die gleich zu Beginn der Ver-

anstaltung dezentes Staunen verursachten, deren Berechtigung aber durch die folgenden Beispiele zunehmend verdeutlicht wurde. Wer wollte denn schon die Aquarienne ausgenommen, daß Schleierdwanz und Teleskopisch das Ergebnis von fünf Generationen dauernder japanischer Züchtung sind. Da waren Begriffe wie Ikebana und Bonsai bestimmt eher bekannt, weniger wahrscheinlich Sinn und Inhalt derartiger Meisterschaft im Umgang mit der Natur.

In Japan steht die Besinnung und das Sich-Finden im Vordergrund künstlerischer Betätigung. Grundsätze, die vielleicht auch den einen oder anderen von uns anregen und etwas vom weiterbreiteten „Kunstkonsum“ wegführen.

Alles in allem war es eine ansprechende Veranstaltung mit hohem Informations- und Bildungswert. Ein Erfolg auch für die Arbeitsgruppe Programmgestaltung des ZSC, für die das Auffinden solcher Experten nicht immer ganz einfach ist.

Mathias Lingott, ZSC